

Veranstaltungen

**Bahnhofsfest in Maulbronn**

**MAULBRONN (pm).** Der DRK-Ortsverein Maulbronn veranstaltet am Sonntag, 29. August, sein traditionelles Fest am Stadtbahnhof Maulbronn. Als Tag der offenen Tür gedacht, bietet das Fest Gelegenheit, die Räumlichkeiten des DRK im ehemaligen Stadtbahnhof Maulbronn zu besichtigen und einen Einblick in die Arbeit des Roten Kreuzes zu gewinnen. Die Besucher werden über die Erste Hilfe informiert.

Das bewirtete Fest beginnt um 11 Uhr und endet gegen 18 Uhr. Zum Rahmenprogramm gehören eine Fahrzeugausstellung, Tischkicker und ein Kinderprogramm. Besucher können außerdem ihren Blutdruck messen lassen. Daneben besteht die Möglichkeit, den Klosterstadt-Express zu testen und eine kleine historische Eisenbahnausstellung zu besuchen.

**„Nelson Mandela Story“ in der Kulturhalle**

**PFORZHEIM (pm).** Ein außergewöhnliches Stück über einen außergewöhnlichen Menschen: Die „Nelson Mandela Story – Endlich frei“ wird am Dienstag, 28. September, um 20 Uhr von den Theatergastspielen Kempf in der Kulturhalle Remchingen aufgeführt. In dem Schauspiel mit Musik von Gerold Theobald spielt unter anderem der bekannte Entertainer Ron Williams mit.

Nelson Mandela, 1918 in Südafrika geboren, tritt 1942 dem African National Congress (ANC) bei und wird einer der aktivsten politischen Führer im Kampf gegen die Apartheid. 1964 wird er zu lebenslanger Haft verurteilt. 27 Jahre dauert seine Gefangenschaft bis er 1990 auf internationalen Druck hin freigelassen wird. Im Jahr 1991 wird er Präsident des ANC. 1994 wird Mandela der erste schwarze Staatspräsident Südafrikas. Für sein politisches Engagement erhielt er den Friedensnobelpreis.

Eintrittskarten gibt es im Kartenbüro der Kulturhalle unter Tel. 07232/369610.

**Zusatz-Vorstellungen unter freiem Himmel**

**VAIHINGEN (pm).** Nach den aktuellen Wettervorhersagen bleibt das Wetter am Wochenende sommerlich. Perfekte Voraussetzungen für die zusätzlichen Vorstellungen des Vaihinger Open-Air-Kinos am Samstag und Sonntag. Organisator Michael Eisinger wird den Schulhof der Ferdinand-Steinbeis-Realschule für zwei weitere Filme zu einem Kinosaal unter freiem Himmel verwandeln. In Gartenstühlen oder im Biergarten können sich die Besucher am Samstag auf die Komödie „Maria, ihm schmeckt nicht!“ nach dem Bestseller von Jan Weiler mit den Schauspielern Christian Ulmen und Mina Tander freuen. Am Sonntag wird „Die Friseurin“ gezeigt, ein Film der Erfolgsregisseurin Doris Dörrie. Einlass ist um 19.30 Uhr, Beginn ist gegen 21.15 Uhr. Für beide Filme gibt es keine Altersbeschränkung.

**Kinoverlosung**

**Chloe**

**MÜHLACKER (pm).** Gemeinsam mit dem Kino Scala verlost das Mühlacker Tagblatt am Montag, 23. August, dreimal zwei Eintrittskarten für den Film „Chloe“, der am Mittwoch, 25. August, um 20 Uhr in der Reihe „Mittwochsauslese“ läuft.

In dem Film aus dem Jahr 2009, bei dem Atom Egoyan Regie geführt hat, steht eine vermeintlich perfekte Ehe im Mittelpunkt der Handlung. Jedenfalls gibt es wohl nicht wenige, die Catherine und ihren Mann David – gespielt von



Hinter der Fassade einer heilen Vorzeigefamilie verbergen sich Abgründe. Foto: p

Julianne Moore und Liam Neeson – um ihr scheinbares Glück beneiden. Beruflich sind beide überaus erfolgreich, er als Musikprofessor, sie als Gynäkologin mit eigener Praxis. Das Paar kann zudem stolz auf sein repräsentatives Zuhause und seinen begabten Sohn Michael sein. Die Wahrheit – der Zuschauer erahnt es schnell – ist indes eine ganz andere. Der Film ist frei ab zwölf Jahren.

Wer am Montag, 23. August, zwischen **10.30 und 10.35 Uhr** unter der Telefonnummer **07041/805-15** anruft und das nötige Glück hat, kann sich zwei von sechs Kinokarten sichern.



Lebensnotwendig im Katastrophengebiet: An der Wasserentnahmestelle des Technischen Hilfswerks im SEEWA-Camp in Port-au-Prince stehen die Erdbebenopfer für sauberes Trinkwasser an. Foto: THW

**Mission im Armenhaus der Karibik**

Tobias Gottwald vom Technischen Hilfswerk Mühlacker startet morgen zum Einsatz im Erdbebengebiet in Haiti

Über sechs Monate nach der Erdbebenkatastrophe in Haiti leben noch immer rund eine Million Menschen in Notunterkünften. Derzeit arbeiten der einheimische Zivilschutz und das Technische Hilfswerk (THW) daran, die Obdachlosencamps vor der nahenden Hurrikan- und Regenzeit sicherer zu machen. Einer der THW-Helfer aus Deutschland ist Tobias Gottwald von der Ortsgruppe Mühlacker.

**Sie haben als THW-Spezialist erneut einen Einsatzauftrag. Am Sonntag soll es losgehen. Sind Sie aufgeregt?**

Nein, nicht direkt aufgeregt. Ich bin allerdings gespannt, was mich erwartet. Und natürlich ist jeder Einsatz immer wieder etwas Besonderes.

**Wann heben Sie in Richtung Haiti ab?**

Ich werde um 23.55 Uhr in Frankfurt starten und am Montagmorgen voraussichtlich gegen 8.35 Uhr in der Hauptstadt Port-au-Prince landen.

**Fliegen Sie zusammen mit anderen THW-Helfern, und was haben Sie an Gepäck dabei?**

Ich fliege alleine und darf 20 Kilo persönliches Gepäck mitnehmen. Das ist alles! Mehr brauche ich auch nicht, das THW ist schließlich schon seit Monaten auf Haiti im Einsatz. Die ganze Ausrüstung ist schon vor Ort.

**Wie können Sie auf Haiti helfen, was genau wird Ihre Aufgabe sein?**

Ich gehe als Fachberater und Bauleiter für den haitianischen Zivilschutz in den Einsatz. Der Zivilschutz ist zurzeit damit beschäftigt, die Lebensbedingungen in den 1500 Obdachlosencamps zu verbessern und unter anderem gegen drohende Hurrikane und Überflutungen abzusichern. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, sind die lokalen Einsatzkräfte auf die Unterstützung internationaler Zivilschutzexperten angewiesen. Ich werde mit drei bis vier Mitarbeitern des lokalen Zivilschutzes im Großraum Port-au-Prince verschiedene Baustellen abfahren.

**Können Sie ein Beispiel nennen, wo sie als THW-Experte für die Wasserinfrastruktur konkret gebraucht werden?**

Ich werde die Kräfte vor Ort im Bereich der Wasserver- und -entsorgung beraten, denn da fehlt es an elementarem Wissen.

**Wie kommen Sie zu Ihrem Einsatzauftrag?**

Das THW greift auf Leute zurück, die bereits Erfahrungen mit Katastropheneinsätzen gesammelt haben und über den vollen Impfschutz und die nötige Tropentauglichkeit verfügen. Dazu sind die Einsatzkräfte, die einen Auftrag bekommen, speziell geschult; beispielsweise im Bereich der interkulturellen Kommunikation.



Tobias Gottwald wird als THW-Experte für die Wasseraufbereitung in Katastrophengebieten rund um den Globus gebraucht. Fast in jedem Jahr hat er einen Einsatz. Foto: Disselhoff

Schließlich müssen Sie bei Hilfseinsätzen immer Rücksicht auf die Mentalität der Menschen nehmen und brauchen dafür ein entsprechendes Einfühlungsvermögen.

**Bereiten Sie sich neben den Schulungen durch das THW auch privat auf ihre Ausländereinsätze vor? Recherchieren Sie selbst über Land und Leute?**

Alles Wesentliche läuft über das THW. Allerdings besorge ich mir vor einem Einsatz auch selbst Informationen, beispielsweise über die Internetseite des Auswärtigen Amtes. Natürlich interessiert mich auch die internationale Berichterstattung in den Medien ...

**... in denen es angesichts immer neuer Katastrophen sehr ruhig geworden ist, was die Erdbebenopfer in Haiti betrifft.**

Das ist natürlich bedauerlich, aber wir können immer nur in dem Moment helfen, in dem die Not am größten ist. Danach sind neben der Nachsorge wie jetzt in Haiti weitere Finanzmittel nötig, damit sich das Land selbst helfen kann. Da ist dann die politische Schiene gefragt.

**Bei Einsätzen wie in Haiti sind Sie mit großem menschlichem Leid konfrontiert. Wie verarbeiten Sie das?**

Im Familienkreis spricht man über seine Erlebnisse und Eindrücke. Und bei Übungen der SEEWA, der Schnell-Einsatz-Einheit-Wasser-Ausland des THW, spreche ich mit Kollegen darüber. Vom THW wird auch eine seelsorgerische Betreuung angeboten.

**Haben Sie diese bereits in Anspruch genommen?**

Nein, ich kann für mich sagen, dass ich, auch wenn ich mich immer wieder an bestimmte Bilder erinnere, keine extrem schlimmen Eindrücke im Kopf habe.

**Nach Einsätzen wie nach dem Tsunami 2004 auf Sri Lanka dürften Sie die Welt, besonders im Vergleich zu unseren Verhältnissen, manchmal mit anderen Augen sehen.**

Ja, man sieht vieles mit anderen Augen, wenn man zurückkommt und dabei bemerkt, wie gut wir es hier bei uns haben. Was die Versorgung mit sauberem Trinkwasser betrifft, aber auch ganz allgemein.

**Was lernen Sie im Ausland?**

Ich lerne fürs Leben, egal ob es um die jeweilige Religion oder das Verhalten der Menschen allgemein geht. Jeder Einsatz ist eine Referenz fürs eigene Leben.

**Sind im Rahmen ihrer Helfertätigkeit Freundschaften entstanden oder bleibt dafür gar keine Zeit?**

Doch, das gibt es schon. Ich habe ich immer noch Kontakt zu meinem Fahrer und Dolmetscher, der mich damals auf Sri Lanka begleitet hat. Er hat mich erst in diesen Tagen wieder angerufen und gefragt, wie es mir geht.

**Wird der Einsatz in Haiti gefährlich?**

Ich weiß, dass die Zivilschützer nicht mit Security-Begleitung rausfahren müssen.

Außerdem gibt es vor Ort die UN-Sicherheitskräfte. Was meine Sicherheit betrifft, vertraue ich voll der THW-Leitung.

**Was sagt ihre Partnerin zu ihrem zeitaufwendigen Hobby?**

Sie steht voll hinter mir. Anders geht das auch gar nicht. Da sind ja nicht nur die Einsätze im Ausland, sondern vor allem auch die Schulungen und Gruppentreffen hier in der Heimat. Da kommt es häufig vor, dass ich freitags nach der Arbeit mit dem Technischen Hilfswerk unterwegs bin und erst am Sonntagabend wieder heimkomme. Da braucht es schon eine extrem tolerante Partnerin.

**Der Einsatzauftrag bedeutet auch, dass Ihr Arbeitgeber voraussichtlich bis zum 17. September auf Sie verzichten muss. Wie sieht es da mit der nötigen Toleranz aus?**

Mit dem Arbeitgeber muss es ein Gentlemen's Agreement geben. Es gab auch schon Fälle, in denen ich berufsbedingt beim besten Willen nicht gehen konnte. Das muss ich als Polier von Fall zu Fall abwägen und jeweils mit meinem Bauleiter besprechen. Doch mein Arbeitgeber, die Bauunternehmung Ezel in Vaihingen, unterstützt mich und zeigt sich meinem ehrenamtlichen Engagement gegenüber sehr aufgeschlossen.

**Sind Sie nach einem Einsatz manchmal auch gefrustet und denken, dass ihre Hilfe nur der Tropfen auf den heißen Stein ist?**

In dieser Hinsicht habe ich bereits dazugelernt. Ich kann in meinen vier Wochen nicht ein ganzes Land umkrempeln. Beim ersten Einsatz kann es schon noch passieren, dass man übermotiviert und mit zu hohen Erwartungen in ein Land geht. Aber ich denke doch, dass jeder Einsatz etwas bringt – und es macht zudem großen Spaß, Menschen helfen zu können.

FRAGEN VON MAIK DISSELHOFF

**Zur Person**

**Tobias Gottwald**

Der 35-Jährige ist seit 1994 Mitglied des Technischen Hilfswerks (THW) Mühlacker und gehört seit acht Jahren zur Schnell-Einsatz-Einheit-Wasser-Ausland (SEEWA). Die Spezialtruppe kümmert sich in Katastrophengebieten unter anderem um die Reinigung von Brunnen und um die Wasseraufbereitung. Gottwald war mit der SEEWA unter anderem zu Beginn des Jahres 2005 nach dem Tsunami auf Sri Lanka im Einsatz. Im selben Jahr stand, nach einem Erdbeben, ein weiterer Einsatz in Indonesien an. 2007 hat der Bautechniker, der als Polier bei einem Vaihinger Bauunternehmen arbeitet, in Ghana nach Überschwemmungen bei der Instandsetzung von Brunnen geholfen. Gottwald lebt mit seiner Partnerin in Ensingen. Als Hobby nennt der 35-Jährige seine Harley. (md)